# Die gesellschaftlichen Auswirkungen des Vietnamkrieges auf die USA

# Vorwissenschaftliche Arbeit



vorgelegt von

Rodrigo Corrales

Wien, Februar 2021

BG 13 Fichtnergasse

Klasse 8B

Schuljahr 2020/21

Betreuer: Mag. Wolfgang Wiesinger

#### **Abstract**

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem Vietnamkrieg und seinen Auswirkungen auf die amerikanische Gesellschaft. Mithilfe einer detaillierten Schilderung des historischen Verlaufs des Konflikts werden die politischen Entscheidungen der US-Regierung und die unterschiedlichen Positionen der amerikanischen Gesellschaft gegenüber dem militärischen Engagement in Südostasien veranschaulicht. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Anti-Kriegsbewegung, die amerikanische Studenten, Mitglieder der afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung und Veteranen durch ein gemeinsames Ziel vereinte. Zudem wird der Einfluss der medialen Kriegsberichterstattung auf das gesellschaftspolitische Klima und den Verlauf des Krieges untersucht. In weiterer Folge wird anhand einer bestimmten Auswahl an US-amerikanischen Filmen der 70er und 80er-Jahre analysiert, wie sich die Zerrissenheit der amerikanischen Gesellschaft in der Kunst widerspiegelte. Schließlich wird erläutert, inwiefern und mit welchen Mitteln die imperialistische US-Außenpolitik nach der Niederlage im Vietnamkrieg und bis in die Gegenwart fortgeführt wurde.

# Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	4
2. VERLAUF DES VIETNAMKRIEGES	5
2.1. DIE FRANZÖSISCHE KOLONIALHERRSCHAFT	6
2.2. VIETNAM WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGES	7
2.3. DIE FRANZÖSISCHE NIEDERLAGE	8
2.4. DER FRANZÖSISCHE INDOCHINAKRIEG	8
2.5. DIE DOMINOTHEORIE	9
2.6. DAS GENFER INDOCHINA ABKOMMEN	10
2.7. SÜD VIETNAM UNTER NGO DINH DIEM	10
2.8. DER AMERIKANISCHE VIETNAMKRIEG	12
2.9. DIE TONKIN-RESOLUTION	13
2.10. DIE ESKALATION DES KONFLIKTES	14
2.11. DAS MASSAKER VON MY LAI	15
2.12. DIE VIETNAMISIERUNG	16
2.13. DIE PARISER FRIEDENSVERHANDLUNGEN	17
2.14. DAS ENDE DES KRIEGES	18
2.15. DIE KRIEGSBILANZ	18
3. GESELLSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN DES VIETNAMKRIEGES	19
3.1. DIE ANTI-KRIEGSBEWEGUNG	20
3.2. DER WIDERSTAND DER JUGEND (STUDENTENBEWEGUNG)	21
3.3. DER WIDERSTAND DER AFROAMERIKANISCHEN BEVÖLKERUNG	22
3.4. DIE VERZWEIFLUNG DER US-SOLDATEN UND DER WIDERSTAND DER VETERANEN	23
4. DARSTELLUNG DES VIETNAMKRIEGES IM US-AMERIKANISCHEN FILM	25
4.1. TAXI DRIVER (1976)	26
4.2. FULL METAL JACKET (1987)	28
4.3. RAMBO: FIRST BLOOD PART II (1985)	30
5. LANGFRISTIGE FOLGEN	32
6. SCHLUSS	34
LITERATURVERZEICHNIS	35

# 1. Einleitung

Der Vietnamkrieg gilt als einer der prägendsten Momente der amerikanischen Zeitgeschichte. Das Selbstverständnis der amerikanischen Nation und deren politisches Denken wurde maßgeblich durch den Vietnamkrieg beeinflusst.

Der von 1964 bis 1975 andauernde Krieg säte Feindseligkeit innerhalb der amerikanischen Bevölkerung und verursachte tiefes Misstrauen gegenüber der Regierung. Die vorliegende Arbeit befasst sich nach einem geschichtlichen Überblick mit der Frage, in welcher Hinsicht der Vietnamkrieg die US-amerikanische Gesellschaft beeinflusste. Dabei soll das damalige soziopolitische Klima in den Vereinigten Staaten von Amerika analysiert werden, wobei die von verschiedenen Gruppen initiierte Anti-Kriegsbewegung sowie die mediale Berichterstattung und deren Auswirkung auf die öffentliche Meinung erforscht werden soll. Darüber hinaus wird untersucht, inwiefern der Vietnamkrieg die Einstellung der amerikanischen Gesellschaft zu späteren Kriegen beeinflusste. Außerdem soll analysiert werden, wie der Vietnamkrieg in der amerikanischen Filmproduktion dargestellt wurde.

Das fortwährende Bestreben der US-Außenpolitik, mit militärischen Mitteln die Macht jenseits des eigenen Territoriums zu vergrößern, verleiht der Thematik des Vietnamkrieges eine gewisse aktuelle Relevanz. Betrachtet man das militärische Engagement der US-Regierung während der vergangenen zwei Jahrzehnte in Ländern wie Irak, Iran und Syrien, liegen unübersehbare Parallelen zum Vietnamkrieg vor.<sup>1</sup>

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Vgl. Feldbauer, Gerhard: Vietnamkrieg. 2. Auflage. - Köln: PapyRossa Verlag, 2013, S.7.

# 2. Verlauf des Vietnamkrieges

Zum Verständnis des amerikanischen Vietnamkrieges ist ein umfassender historischer Überblick über die politische Situation im Vietnam des 19. und 20. Jahrhunderts von entscheidender Bedeutung. Der Kampf um Unabhängigkeit zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte Vietnams. Auf den jahrhundertelangen Einfluss des chinesischen Reiches folgte die französische Kolonialherrschaft sowie die wirtschaftliche Ausbeutung durch Japan im Laufe des zweiten Weltkrieges. Während das vietnamesische Volk danach strebte, die Freiheit und Einheit Vietnams zu erreichen, um seine Existenz zu sichern, reduzierte die US-Regierung den Konflikt auf eine Gegenüberstellung der Ideale der freien westlichen Welt und des Kommunismus. Dass eben jene Gedanken des amerikanischen Freiheitsideals, Ho Chi Minh dazu veranlassten, sich gegen die Unterdrückung des vietnamesischen Volkes und die Einflussnahme ausländischer Mächte vehement zu wehren, wurde dabei außer Acht gelassen. Die ersten Zeilen der von Ho Chi Minh verfassten Unabhängigkeitserklärung der Demokratischen Republik Vietnams vom 2. September 1945 wiederholten Wort für Wort, den zweiten Absatz der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung von 1776: "All people are created equal; they are endowed by their Creator with certain inalienable Rights; among these are Life, Liberty, and the pursuit of Happiness." Er beendete seine Rede, indem er verkündete:

Vietnam has the right to be a free and independent country—and in fact it is so already. And thus, the entire Vietnamese people are determined to mobilize all their physical and mental strength, to sacrifice their lives and property in order to safeguard their independence and liberty.<sup>2</sup>

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Le, Jasmine: Vietnam National Independence Day: Declaration of Indepedence and Values. https://vietnam-times.org.vn/vietnam-national-independence-day-declaration-of-indepedence-and-values-23979.html, 1.11.2020.

#### 2.1. Die französische Kolonialherrschaft

Vietnam war seit der Mitte des 19. Jahrhunderts der Kolonialherrschaft Frankreichs ausgesetzt.<sup>3</sup> Am 31. August 1858 drangen französische Truppen ins Landesinnere Vietnams vor und initiierten somit die Kolonialisierung Vietnams. Unter der Behauptung, christliche Missionare zu schützen, eroberten die französischen Streitkräfte einen Großteil Vietnams. Der französische Angriff stieß bei weiten Teilen der vietnamesischen Bevölkerung auf erbitterten Widerstand und die vollständige Unterwerfung des Landes dauerte mehr als 30 Jahre. <sup>4</sup> Die 1887 von Frankreich gegründete Indochinesische Union umfasste Vietnam und das inzwischen ebenfalls kolonialisierte Kambodscha sowie ab 1893 Laos. Die französischen Kolonialisten schreckten bei der sogenannten Pazifizierung des gesamten Gebiets nicht vor äußerster Brutalität zurück.<sup>5</sup> Vor allem während des Ersten Weltkrieges war die wirtschaftliche Ausbeutung Vietnams für Frankreich zunehmend profitabel. Gleichzeitig litt der Mittelstand sowie die Landbevölkerung unter den katastrophalen Lebensbedingungen und der Unmut des Volkes nahm zu.6 1925 gründete der vietnamesische Freiheitskämpfer Ho Chi Minh eine Vorläufer-Bewegung der Kommunistischen Partei, die sich sowohl auf Bauern und Arbeiter als auch auf linke Intellektuelle stützte und als Ziel den Befreiungskampf der Völker Indochinas hatte.<sup>7</sup> Die französische Kolonialmacht stützte sich auf die einheimische Klasse der Feudalherren und Großgrundbesitzer. Letztere waren vor der Augustrevolution 1945 im Besitz von mehr als 50 Prozent der Anbauflächen, machten aber nur fünf Prozent der Bevölkerung aus.<sup>8</sup>

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Vgl. Schwirtz, Gregor: Kleine Enzyklopädie Weltgeschichte 2. – Leipzig: VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1979, S.460.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Vgl. Feldbauer, 2013, S.8.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Vgl. Steininger, Rolf: Der Vietnamkrieg. Ein furchtbarer Irrtum. – Innsbruck: Studienverlag, 2018, S.9.

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> Vgl. Schwirtz, 1979, S.460.

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup> Vgl. ebd., S.461.

<sup>&</sup>lt;sup>8</sup> Vgl. Feldbauer, 2013, S.9f.

# 2.2. Vietnam während des Zweiten Weltkrieges

Während des Zweiten Weltkrieges stand Vietnam fünf Jahre lang sowohl unter französischer als auch unter japanischer Herrschaft. Am 19. Mai 1941 wurde auf Entschluss der Kommunistischen Partei die *doc Lap Dong Minh*, die Liga für die Unabhängigkeit Vietnams gegründet, welche unter dem Namen *Viet Minh* Bekanntheit erlangte. Die Unabhängigkeitsbewegung setzte sich aus Arbeitern, Bauern, der nationalen Bourgeoisie, buddhistischen Mönchen, jungen Intellektuellen sowie vietnamesischen Soldaten aus der französischen Kolonialarmee zusammen und stand unter der Leitung Ho Chi Minhs, der wenige Monate zuvor aus dem chinesischen Exil zurückgekehrt war. Das vietnamesische Volk litt am Ende des Zweiten Weltkrieges unter extremer Nahrungsmittelknappheit, da das Hauptnahrungsmittel Reis erzwungenermaßen in andere Gebiete des japanischen Machtbereichs exportiert wurde. Über eine Million Vietnamesen, insbesondere aus dem nördlichen Teil des Landes fielen der Hungersnot zum Opfer. Die Volken der Hungersnot zum Opfer.

\_

<sup>&</sup>lt;sup>9</sup> Vgl. Steininger, 2018, S.33ff.

<sup>&</sup>lt;sup>10</sup> Vgl. Frey, Marc: Geschichte des Vietnamkriegs. 10. Auflage. - München: Verlag C.H.Beck, 1998, S.14.

<sup>&</sup>lt;sup>11</sup> Vgl. Feldbauer, 2013, S.17f.

<sup>&</sup>lt;sup>12</sup> Vgl. Frey, 1998, S.16f.

# 2.3. Die französische Niederlage

Die katastrophalen Lebensbedingungen schürten die Wut der Bevölkerung und hunderttausende hungernde und verarmte Vietnamesen schlossen sich den Viet Minh an.<sup>13</sup> Am 24. Jänner 1944 äußerte sich US-Präsident Theodore Roosevelt zu der Situation in Südostasien und verurteilte den von Frankreich betriebenen Kolonialismus:

Indochina should not go back to France... France has had the country—thirty million inhabitants—for nearly one hundred years, and the people are worse off than they were at the beginning... The people of Indochina are entitled to something better than that.<sup>14</sup>

Nachdem die Kapitulation der Kolonialmacht Japan am 15. August 1945 bekannt worden war, nutzte Ho Chi Minh die Gunst der Stunde und bildete das Nationale Befreiungskomitee, das als provisorische Regierung diente. Die Augustrevolution endete am 19. August mit der Macht-übernahme des Viet Minh in Hanoi sowie fünf Tage später in Saigon. Die demokratische Republik Vietnam wurde am 2. September 1945 proklamiert. Frankreich weigerte sich, die Unabhängigkeit Vietnams anzuerkennen und strebte vor allem im Süden des Landes nach einer erneuten Okkupation.

# 2.4. Der französische Indochinakrieg

Bereits am 23. September 1945 besetzten französische Truppen Saigon und größere Gebiete Südvietnams, woraufhin der Viet Minh bewaffneten Widerstand leistete. Zum offenen Konflikt kam es jedoch erst 1946, als die französische Armee die Hafenstadt Haiphong unter Beschuss nahm und 6000 Zivilisten tötete. Nach der Machtübernahme der kommunistischen Partei im chinesischen Bürgerkrieg wurde der Viet Minh mit chinesischen Waffen ausgerüstet. Ab 1950 erhielten auch die französischen Streitkräfte militärische und wirtschaftliche Unterstützung der USA. 18 Erst 1954 gelang der kommunistischen Widerstandsbewegung nach der entscheidenden Schlacht von Dien Bien Phu der Sieg über die französische Kolonialmacht. 19

<sup>&</sup>lt;sup>13</sup> Vgl. Frey, 1998, S.16.

<sup>&</sup>lt;sup>14</sup> Leepson, Marc: From Anticolonialism to Anticommunism. http://vvaveteran.org/37-6/37-6\_leepson.html, 1.11.2020.

<sup>&</sup>lt;sup>15</sup> Vgl. Steininger, 2018, S.11.

<sup>&</sup>lt;sup>16</sup> Vgl. Schwirtz, 1979, S.461.

<sup>&</sup>lt;sup>17</sup> Vgl. Feldbauer, 2013, S.19.

<sup>&</sup>lt;sup>18</sup> Vgl. ebd., S.21.

<sup>&</sup>lt;sup>19</sup> Vgl. Frey, 1998, S.29ff.

#### 2.5. Die Dominotheorie

Um eine Rechtfertigung für das kriegerische Engagement der USA in Südostasien zu liefern, verwendete Präsident Eisenhower eine besonders leicht verständliche Metapher, die Dominotheorie.<sup>20</sup>

...you have broader considerations that might follow what you would call the 'falling domino' principle. You have a row of dominos set up, you knock over the first one, and what will happen to the last one is the certainty that it will go over very quickly. So, you could have a beginning of a disintegration that would have the most profound influences,

erklärte er am 7. April 1954.<sup>21</sup> Die vietnamesische Republik repräsentierte einen fallenden Dominostein in einer langen Kette. Die amerikanische Bevölkerung wurde somit davon überzeugt, dass ein Rückzug aus Vietnam einen Sieg für den Kommunismus bedeuten würde, welcher daraufhin mit unaufhaltbarer Macht den gesamten ostasiatischen Raum (Laos, Kambodscha, Thailand, Malaysien, Indonesien, Burma, Indien, Bangladesch) erobern würde. Selbst wenn der kleine Staat in Südostasien das Leben der amerikanischen Bürger in ihrem Heimatland nicht direkt bedrohte, war das Fallen des Dominosteins, dieser Theorie zufolge, der Beginn einer Entwicklung, die die Freiheit der gesamten westlichen Welt gefährdete. Die Dominotheorie wurde von Dean Acheson, dem Außenminister unter Truman und John Foster Dulles, dem Außenminister unter Eisenhower entwickelt.<sup>22</sup>



Abb.1: Lessons from Vietnam. https://lessonsfromvietnam.weebly.com/domino-theory.html, 6.1.2021.

<sup>&</sup>lt;sup>20</sup> Vgl. Steininger, 2018, S.19.

<sup>&</sup>lt;sup>21</sup> The Domino Theory. http://www.ft.lk/columns/the-domino-theory/4-17722, 1.11.2020.

<sup>&</sup>lt;sup>22</sup> Vgl. Kohl, Arno: Dominotheorie und amerikanische Vietnampolitik 1954 – 1961. Dissertation, Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg i. Br., 2001, S.35.

#### 2.6. Das Genfer Indochina Abkommen

Auf der Genfer Indochinakonferenz sollte über das weitere Schicksal Vietnams verhandelt werden. Frankreich, der Viet Minh, Großbritannien, die Sowjetunion, die Vereinigten Staaten und China nahmen an den Verhandlungen teil und kamen am 21. Juli 1954 zu einem Entschluss. Die Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Integrität von Vietnam, Laos und Kambodscha wurden anerkannt.<sup>23</sup> Das Land wurde geteilt, der nördliche Teil, die Demokratische Republik Vietnam, wurde kommunistisch regiert und es entstand eine formal unabhängige Südzone.

# 2.7. Süd Vietnam unter Ngo Dinh Diem

Für das Jahr 1956 wurden Wahlen angesetzt, nach denen Süd- und Nordvietnam wieder vereint werden sollten. Zu diesen Wahlen kam es jedoch nie, da der von amerikanischer Seite unterstützte südvietnamesische Diktator Ngo Dinh Diem eine Niederlage befürchtete. <sup>24</sup> Diem entstammte einer vermögenden Großgrundbesitzerfamilie, die zum katholischen Adel Vietnams gehörte. Während seines Exils in Japan erregte er durch seine antikommunistische Einstellung die Aufmerksamkeit der CIA und erhielt eine zweijährige strategische Ausbildung in den USA. Um die amerikanischen Interessen in Vietnam zu vertreten, wurde er im Juni 1954 als Staatsführer der Marionettenregierung in Südvietnam eingesetzt. Die antikommunistische Diem-Diktatur zeichnete sich durch Grausamkeit gegenüber der buddhistischen Bevölkerungsmehrheit und Oppositionellen aus, führte zur Verelendung breiter Bevölkerungsgruppen und zur Entstehung von Widerstandsbewegungen. Während im Norden eine sozialistische Planwirtschaft herrschte, wurde im Süden eine Vetternwirtschaft betrieben, die bourgeoise Kreise begünstigte. <sup>25</sup> Im Frühjahr 1963 wurden bei einer Demonstration gegen das Diem-Regime eine Frau und acht Kinder getötet und die politische Lage spitzte sich zu. <sup>26</sup>

<sup>-</sup>

<sup>&</sup>lt;sup>23</sup> Vgl. Feldbauer, 2013, S.25f.

<sup>&</sup>lt;sup>24</sup> Vgl. ebd., S.26ff.

<sup>&</sup>lt;sup>25</sup> Vgl. ebd., S.27f.

<sup>&</sup>lt;sup>26</sup> Vgl. Steininger, 2018, S.61f.

Nachdem der buddhistische Mönch Thích Quảng Đứcim im Juni 1963 seine Verzweiflung durch eine öffentliche Selbstverbrennung zum Ausdruck brachte, die das internationale Interesse erweckte, wurde Diem für die US-Regierung zu einer untragbaren Belastung.<sup>27</sup> Malcolm Browne, ein Fotograf der New York Times, fotografierte die Selbstverbrennung und ein weiterer anwesender Journalist, David Halberstams schilderte das Verhalten des brennenden Mannes wie folgt: "As he burned, he never moved a muscle, never uttered a sound, his outward composure in sharp contrast to the waiting people around him."<sup>28</sup>



Abb.2: Malcolm Browne, Journalist Who Took The 'Burning Monk' Photo, Dies. https://www.npr.org/sections/thetwo-way/2012/08/28/160186991/malcolm-browne-journalist-who-took-the-burning-monk-photodies?t=1609947423231, 6.1.2021.

Diem wurde schließlich mit dem inoffiziellen Einverständnis der US-Regierung unter Präsident Kennedy am 2. November 1963 ermordet.<sup>29</sup> Laut Noam Chomsky wurde die Ermordung Diems durch die US-Regierung in die Wege geleitet, nachdem dieser den Versuch unternommen hatte Friedensverhandlungen mit der kommunistischen Regierung Nordvietnams aufzunehmen.<sup>30</sup>

<sup>&</sup>lt;sup>27</sup> Vgl. ebd., S.60ff.

<sup>&</sup>lt;sup>28</sup> Burning Monk - The Self-Immolation. http://www.digitalhistory.uh.edu/active\_learning/explorations/vietnam/vietnam photography teacher.cfm, 6.1.2021.

<sup>&</sup>lt;sup>29</sup> Vgl. Schwirtz, 1979, S.462.

<sup>&</sup>lt;sup>30</sup> Vgl. Chomsky, Noam: Excerpt Power Systems. http://americanempireproject.com/power-systems/excerpt/, 1.11.2020.

# 2.8. Der amerikanische Vietnamkrieg

Um die zu erwartende Machtübernahme der Kommunisten zu verhindern, schickte die US-Regierung unter Präsident Kennedy sogenannte "Kriegsberater" ins Land.<sup>31</sup> Im November 1963 waren bereits 16 300 amerikanische Berater in Vietnam stationiert, die laut amerikanischer Berichterstattung nicht in Kampfhandlungen involviert waren.<sup>32</sup> Die Eskalation des Konflikts fand unter Präsident Lyndon B. Johnson statt, der nach Kennedys Ermordung am 22. November 1963 an der Staatsspitze stand. Oftmals wurde spekuliert, ob der USA das Trauma des Vietnamkrieges erspart geblieben wäre, wenn das Attentat auf Kennedy nicht stattgefunden hätte.<sup>33</sup> Die Versuche, Kennedys Engagement in Vietnam in einem wohlwollenden Licht zu betrachten, sollten zu einer Mystifizierung seiner Person beitragen.<sup>34</sup>

\_

<sup>&</sup>lt;sup>31</sup> Vgl. Frey, 1998, S.92.

<sup>&</sup>lt;sup>32</sup> Vgl. ebd., S.92f.

<sup>&</sup>lt;sup>33</sup> Vgl. Steininger, 2018, S.23.

<sup>&</sup>lt;sup>34</sup> Vgl. Frey, 1998, S.98.

#### 2.9. Die Tonkin-Resolution

Der offizielle amerikanische Vietnamkrieg begann am 5. August 1964, nachdem Präsident Johnson am Vorabend in einer Fernsehansprache an die Nation davon berichtete, dass nordvietnamesische Küstenboote wiederholt amerikanische Kriegsschiffe in internationalen Gewässern vor dem Golf von Tonkin mit Torpedos beschossen hatten.<sup>35</sup> Die damaligen Geschehnisse im Golf von Tonkin weichen jedoch stark von der Darstellung ab, die der amerikanischen Öffentlichkeit präsentiert wurde. Während das amerikanische Kriegsschiff Maddox am 2. August in die nordvietnamesischen Hoheitsgewässer eindrang, führten südvietnamesische Patrouillenboote Sabotageakte durch, um eine Reaktion der Küstenschutzboote zu provozieren. Als sich die nordvietnamesischen Boote auf sechs Meilen näherten, wurden sie unter Beschuss genommen, wobei vier Besatzungsmitglieder getötet wurden. Auf der amerikanischen Seite gab es keine Verletzten und das Kriegsschiff wurde lediglich von einem einzigen Maschinengewehrschuss getroffen. Zwei Tage später, am 4. August, behauptete der US-Verteidigungsminister Robert McNamara, ein weiterer Angriff auf die amerikanischen Kriegsschiffe habe stattgefunden, was sich später als unwahr herausstellte.<sup>36</sup> Präsident Johnson war bemüht, nicht den geringsten Zweifel an der Notwendigkeit einer unverzüglichen Luftoffensive aufkommen zu lassen und somit verzichtete die US-Regierung darauf, weitere Untersuchungen einzuleiten.<sup>37</sup> Gemäß der UNO-Charta Artikel 34 hätte eine Eskalation des Konflikts durch eine Untersuchung des Sicherheitsrats verhindert werden müssen:

Der Sicherheitsrat kann jede Streitigkeit sowie jede Situation, die zu internationalen Reibungen führen oder eine Streitigkeit hervorrufen könnte, untersuchen, um festzustellen, ob die Fortdauer der Streitigkeit oder der Situation die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit gefährden könnte.<sup>38</sup>

Da eine derartige Untersuchung nicht unternommen wurde, handelte Präsident Johnson durch die Anordnung der amerikanischen Luftoffensive gegen Nordvietnam völkerrechtswidrig.<sup>39</sup>

\_

<sup>&</sup>lt;sup>35</sup> Vgl. Gulf of Tonkin Incident. https://usa.usembassy.de/etexts/speeches/rhetoric/lbjgulf.htm, 1.11.2020.

<sup>&</sup>lt;sup>36</sup> Vgl. Ganser, Daniele: Illegale Kriege. Wie die NATO-Länder die Uno sabotieren. Eine Chronik von Kuba bis Syrien. 10. Auflage. - Zürich: Orell Füssli Verlag, 2019, S.136.

<sup>&</sup>lt;sup>37</sup> Vgl. Weiner, Tim: CIA. Die ganze Geschichte. - Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009, S.328f.

<sup>&</sup>lt;sup>38</sup> Die Charta der Vereinten Nationen. https://homepage.univie.ac.at/Vedran.Dzihic/un charta.pdf, 1.11.2020.

<sup>&</sup>lt;sup>39</sup> Vgl. Ganser, 2019, S.136.

#### 2.10. Die Eskalation des Konfliktes

In den folgenden Jahren wurden die Bombenangriffe systematisch auf das gesamte Gebiet Nordvietnams ausgeweitet. 1965 wurde auf Befehl von Präsident Johnson die Operation *Rolling Thunder* ins Leben gerufen, welche bis zum Jahr 1968 andauern sollte. Die Operation bestand aus einer massiven, medial unterstützten Luftoffensive. 40 Mit dem Bombardement ausgewählter Ziele wurde die Zerstörung der nordvietnamesischen Wirtschaft und die Demoralisierung der Bevölkerung beabsichtigt. Im selben Jahr betraten erstmals amerikanische Bodentruppen das Land. Die allgemein unter *Vietcong* bekannte Widerstandsbewegung *Nationale Front für die Befreiung Südvietnams* (NLF) startete am 31. Jänner 1968 am Tag des vietnamesischen Neujahrsfestes Tet, die gleichnamige Tet-Offensive, die auf südvietnamesische Stellungen in Saigon abzielte und die amerikanische Botschaft in Saigon infiltrierte. Die Streitkräfte des Vietcongs setzten sich an dem nationalen Feiertag über die traditionelle Waffenruhe hinweg und attackierten zeitgleich einen Großteil der strategisch wichtigen Ziele in ganz Südvietnam. 41

-

<sup>&</sup>lt;sup>40</sup> Vgl. Frey, 1998, S.119ff.

<sup>&</sup>lt;sup>41</sup> Vgl. ebd., S.160ff.

# 2.11. Das Massaker von My Lai

Der Krieg erfuhr eine entscheidende Wendung, nachdem die Nachricht über ein Massaker an den Bewohnern des Dorfes My Lai bekannt wurde, welches die Regierung der amerikanischen Bevölkerung vorenthielt. Erst 14 Monate nach dem Vorfall wurden die Geschehnisse von dem investigativen Journalisten Seymour Hersh an die Öffentlichkeit gebracht.<sup>42</sup> Am 16. März 1968 wurden in einem dreistündigen Gewaltakt über 500 Zivilisten, darunter Frauen, Kinder und Greise, ermordet.<sup>43</sup> Amerikanische Soldaten vergewaltigten und verstümmelten ihre Opfer.<sup>44</sup> Die Dorfbewohner waren unbewaffnet und leisteten keinen Widerstand. Die einzige Verletzung auf der amerikanischen Seite fand statt, als sich ein Soldat versehentlich in den Fuß schoss.<sup>45</sup> Als sich ein Soldat den Befehlen seines Vorgesetzten widersetzte, richtete der befehlshabende Lieutenant seine Waffe auf ihn und drohte ihm mit einer Verurteilung vor dem Kriegsgericht.<sup>46</sup> Ron Haeberle, ein Kriegsreporter, hielt die Ereignisse in einer Reihe von erschütternden Bildern fest - unter anderem fotografierte er eine kleine Gruppe von Frauen und Kindern kurz vor ihrer Exekution.



Abb.3: The Photographer Who Showed the World What Really Happened at My Lai. https://time.com/longform/my-lai-massacre-ron-haeberle-photographs/, 6.1.2021.

<sup>&</sup>lt;sup>42</sup> Vgl. Murder in the name of war - My Lai. http://news.bbc.co.uk/2/hi/asia-pacific/64344.stm, 1.11.2020.

<sup>&</sup>lt;sup>43</sup> Vgl. Greiner, Bernd: Krieg ohne Fronten. Die USA in Vietnam. 2. Auflage. - Hamburg: Hamburger Edition, 2013, S.313ff.

<sup>&</sup>lt;sup>44</sup> Vgl. ebd., Greiner, 2013, S.320ff.

<sup>&</sup>lt;sup>45</sup> Vgl. http://news.bbc.co.uk/2/hi/asia-pacific/64344.stm, 1.11.2020.

<sup>&</sup>lt;sup>46</sup> Vgl. Greiner, 2013, S.340f.

# 2.12. Die Vietnamisierung

Die verübten Kriegsverbrechen führten zu massiven Protesten in weiten Kreisen der amerikanischen Bevölkerung. Während Richard Nixon, wohl teilweise wegen seines Wahlversprechens den Vietnamkrieg zu beenden, 1969 zum US-Präsidenten gewählt wurde, zog sein Sicherheitsberater Henry Kissinger einen letzten, als Savage Decisive Blow bezeichneten, entscheidenden Schlag in Betracht, welcher den Einsatz von Atombomben nicht ausschloss.<sup>47</sup> Nixon begann im Februar 1971 den Prozess der sogenannten Vietnamisierung, die auf einen Rückzug der amerikanischen Soldaten abzielte, deren Aufgaben an die Südvietnamesen übertragen wurden. Die Demoralisierung der amerikanischen Truppen war zu diesem Zeitpunkt zu einem unüberwindbaren Problem geworden.<sup>48</sup> Der US-Regierung blieb keine andere Wahl, als den Versuch zu unternehmen, die amerikanischen Bodentruppen durch südvietnamesische Streitkräfte zu ersetzen.<sup>49</sup> Den südvietnamesischen Einheiten wurden Waffen zur Verfügung gestellt und sie erhielten die Unterstützung amerikanischer Militärberater, um Südvietnam gegen den Vietcong zu verteidigen und das Regime in Saigon unter dem pro-amerikanischen Diktator Nguyen Van Thieu aufrechtzuerhalten.<sup>50</sup> Die US-Regierung fasste im März 1970 den Entschluss, die Kriegshandlungen auf Kambodscha auszuweiten, um die Verbindung des Ho Chi Minh - Pfades zu zerstören. Dabei handelte es sich um eine strategische Versorgungsroute, die zum Transport von Gütern von Nordvietnam über Laos und Kambodscha nach Südvietnam diente. Durch die Besetzung des kriegsneutralen Kambodschas kam es in den USA erneut zu massiven Bürgerprotesten.<sup>51</sup> In dem Versuch, die Weltöffentlichkeit zu besänftigen, veranlasste Präsident Nixon 1972 den allmählichen Abzug der amerikanischen Bodentruppen (70 000 Soldaten) aus Vietnam.<sup>52</sup> Dies führte zu Gebietsgewinnen der nordvietnamesischen Einheiten. Als Vietnam im Jahr 1972 während der Monate des Südostmonsuns von schweren Niederschlägen betroffen war, bombardierten amerikanische Jagdbomber auf Nixons Befehl zahlreiche Dämme, um das bewohnte Flussgebiet zu überfluten und der vietnamesischen Infrastruktur weiteren Schaden zuzufügen.<sup>53</sup>

\_

<sup>&</sup>lt;sup>47</sup> Vgl. Steininger, 2018, S.33ff.

<sup>&</sup>lt;sup>48</sup> Vgl. ebd., S.38.

<sup>&</sup>lt;sup>49</sup> Vgl. Frey, 1998, S.187.

<sup>&</sup>lt;sup>50</sup> Vgl. Feldbauer, 2013, S.62.

<sup>&</sup>lt;sup>51</sup> Vgl. Steininger, 2018, S.35f.

<sup>&</sup>lt;sup>52</sup> Vgl. ebd., S.38.

<sup>&</sup>lt;sup>53</sup> Vgl. Kapfenberg, Helmut: "The United States did everything possible to protect the civilians ...". http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Vietnam/bomben.html, 6.1.2021

# 2.13. Die Pariser Friedensverhandlungen

Seit August 1969 hatte Henry Kissinger in Paris geheime Verhandlungen mit Vertretern Nordvietnams geführt. Kissinger unterbreitete den Nordvietnamesen einen Friedensplan, welcher unter anderem den Rückzug der nordvietnamesischen Truppen aus Südvietnam vorsah.<sup>54</sup> Das Friedensabkommen wurde vor einer Einwilligung Nordvietnams der amerikanischen Öffentlichkeit präsentiert, wodurch eine höhere Zustimmung für Nixons Politik in der amerikanischen Wählerschaft erreicht wurde.<sup>55</sup> Als Nordvietnams Unterhändler das Abkommen im Jänner 1972 zurückwiesen, verordnete Präsident Nixon aus Angst vor einem Gesichtsverlust die sofortige Wiederaufnahme des unbeschränkten Luftkrieges. "The bastards have never been bombed like they're going to be bombed this time", verkündete Nixon am 4. April 1972 gemäß einer Tonaufnahme, die der New York Times zugespielt wurde.<sup>56</sup> In einem elf Tage andauernden Bombardement im Dezember 1972, das später als Weihnachtsbombardement bezeichnet wurde, fielen mehr Bomben auf Nordvietnam als in den drei Jahren zuvor.<sup>57</sup>

Bereits im Jahr 1969 erklärte Präsident Nixon dem damaligen Stabschef Harry Robbins "Bob" Haldeman die sogenannte *Madman-Taktik*, die ihm bei den laufenden Friedensverhandlungen mit den Vietnamesen einen Vorteil verschaffen sollte:

I call it the Madman Theory, Bob. I want the North Vietnamese to believe I've reached the point where I might do anything to stop the war. We'll just slip the word to them that, 'for God's sake, you know Nixon is obsessed about Communism. We can't restrain him when he's angry — and he has his hand on the nuclear button' and Ho Chi Minh himself will be in Paris in two days begging for peace.<sup>58</sup>

Am 27. Jänner 1973 unterzeichneten die Außenminister der USA und Nordvietnams ein von Henry Kissinger und dem vietnamesischen Diplomaten Le Duc Tho ausgehandeltes Friedensabkommen. Präsident Nixons Amtszeit endete jedoch, bevor ein endgültiger Abzug der US-Truppen aus Vietnam stattfand. Aufgrund der Watergate-Affäre trat Nixon am 9. August 1974 zurück, um eine drohende Amtsenthebung zu vermeiden. Sein ehemaliger Vizepräsident Gerald Ford wurde zu seinem Nachfolger.

<sup>&</sup>lt;sup>54</sup> Vgl. Steininger, 2018, S.39.

<sup>&</sup>lt;sup>55</sup> Vgl. ebd., S.40.

<sup>&</sup>lt;sup>56</sup> Vgl. Nixon on Bombing recorded in tape. https://www.nytimes.com/1974/06/30/archives/nixon-on-bombing-recorded-in-tape-reason-for-moving.html, 2.11.2020.

<sup>&</sup>lt;sup>57</sup> Vgl. Steininger, Rolf: Der Vietnamkrieg. https://www.bpb.de/internationales/amerika/usa/10620/vietnamkrieg?p=1, 2.11.2020.

<sup>&</sup>lt;sup>58</sup> Walt, Stephen M.: Things don't end well for Madmen. https://foreignpolicy.com/2017/08/16/things-dont-end-well-for-madmen-trump-north-korea/, 2.11.2020.

# 2.14. Das Ende des Krieges

Das unterzeichnete Friedensabkommen führte zwar nicht zu einer sofortigen Beendigung der Kriegshandlungen, doch der schrittweise Abzug der US-Soldaten aus Südvietnam bewirkte eine Schwächung des südvietnamesischen Regimes. Erst im März 1975 beendete die Ho Chi Minh- Offensive durch die Besetzung Saigons den Vietnamkrieg.<sup>59</sup> Die letzten amerikanischen Militärberater wurden am 29. April mit Hubschraubern vom Dach der US-Botschaft evakuiert.<sup>60</sup> Am folgenden Tag kapitulierte Südvietnam und am 25. März 1976 wurde das Land unter der Staatsbezeichnung *Sozialistische Republik Vietnam* wiedervereint.<sup>61</sup> Zu Ehren des 1969 verstorbenen Freiheitskämpfers Ho Chi Minh wurde die Stadt Saigon umbenannt und trägt seitdem den Namen Ho-Chi-Minh-Stadt.

# 2.15. Die Kriegsbilanz

Mehr als zwei Jahrzehnte gewaltsamer Konflikte hatten der vietnamesischen Bevölkerung einen verheerenden Tribut abverlangt. Gemäß dem UNO-Kommissionsbericht von 1978 fanden eine Million südvietnamesische Soldaten den Tod, während eine halbe Million Soldaten bleibende Verletzungen davontrugen. Zwei Millionen südvietnamesische Zivilisten waren ums Leben gekommen, weitere zwei Millionen erlitten Verstümmelungen. 800.000 Kinder wurden in Südvietnam zu Waisen und über zehn Millionen Südvietnamesen wurden aus ihren Dörfern vertrieben. Die DRV veröffentlichte keine Angaben über Schäden und Verluste auf der nordvietnamesischen Seite. Schätzungen zufolge fielen eine halbe Million Nordvietnamesen dem Krieg zum Opfer. Der Krieg hatte die Infrastruktur und die Wirtschaft des Landes zerstört, und der Wiederaufbau schritt nur langsam voran. Schätzungen über die Anzahl der vietnamesischen Kriegsopfer reichen von drei bis fünf Millionen Toten. Auf der amerikanischen Seite ist die genaue Anzahl der Gefallenen bekannt: 58.220 amerikanische Soldaten fanden in Vietnam den Tod.<sup>62</sup>

<sup>&</sup>lt;sup>59</sup> Vgl. Steininger, 2018, S.46.

<sup>&</sup>lt;sup>60</sup> Vgl. 27. Januar 1973 - Abkommen über das Ende des Vietnamkriegs unterzeichnet. https://www1.wdr.de/stichtag/stichtag7228.html, 2.11.2020.

<sup>&</sup>lt;sup>61</sup> Vgl. Feldbauer, 2013, S.117.

<sup>&</sup>lt;sup>62</sup> Vgl. ebd., S.117.

# 3. Gesellschaftliche Auswirkungen des Vietnamkrieges

Eine der Erkenntnisse der US-Administration aus dem Vietnamkrieg war es, die offene Berichterstattung aus Kriegsgebieten einzuschränken, da deren polarisierende Wirkung damals unterschätzt wurde. Nachdem der amerikanischen Bevölkerung erfolgreich die Notwendigkeit eines Militärschlags in Vietnam nach dem Zwischenfall von Tonkin suggeriert wurde, blieb die öffentliche Meinung zu Präsident Johnsons Politik weitgehend positiv. Eine im August 1964 durchgeführte Meinungsumfrage dokumentierte eine 85-prozentige Zustimmung der amerikanischen Bürger und dies nur wenige Tage nach Beginn der Operation Rolling Thunder. 63 Dazu trugen maßgeblich die Medien bei, die vorerst einen sauberen Krieg porträtierten, der bald gewonnen sein sollte und der auf amerikanischer Seite nur minimale Verluste fordern würde. Während die amerikanischen Soldaten als Helden im Kampf gegen den Kommunismus dargestellt wurden, galten Kriegsgegner als unpatriotische Faulenzer.<sup>64</sup> Nach anfänglicher Kriegseuphorie aus konservativen Kreisen und noch eher geringem Interesse der restlichen Bevölkerung veränderte sich das allgemeine, innenpolitische Klima nach und nach, was in immer größer werdenden Protesten resultierte. Eine maßgebliche Veränderung fand nach der Tet-Offensive statt. CBS-Nachrichtensprecher Walter Cronkite, der dank seiner Berichterstattung über J.F. Kennedys Ermordung und der Liveübertragung der Mondlandung über hohe Kredibilität verfügte, wirkte fassungslos, als er die damaligen Ereignisse kommentierte: "What the hell is going on? I thought we were winning the war."65 Amerikanische Bürger, die das militärische Engagement in Vietnam noch nicht infrage gestellt hatten, begriffen schlagartig das wahre Ausmaß, die Brutalität und die schiere Aussichtslosigkeit des Krieges. Die Folgen der Tet-Offensive waren verheerend: 25.000 Zivilisten wurden verwundet, 14.000 starben und 670.000 wurden obdachlos. Die öffentliche Zustimmung der amerikanischen Bevölkerung zu einem Rückzug aus Vietnam stieg von 19 auf 55 Prozent.<sup>66</sup>

\_

<sup>&</sup>lt;sup>63</sup> Vgl. Steininger, 2018, S.84.

<sup>&</sup>lt;sup>64</sup> Vgl. Frey, 1998, S.151.

<sup>&</sup>lt;sup>65</sup> Vgl. ebd., S.166.

<sup>&</sup>lt;sup>66</sup> Vgl. Brummer, Justin: The Vietnam war: A history in song. https://www.historytoday.com/miscellanies/vietnam-war-history-song, 2.11.2020.

# 3.1. Die Anti-Kriegsbewegung

Da der Widerstand gegen den Krieg von mehreren Seiten ausging, kann nicht von einer homogenen Anti-Kriegsbewegung gesprochen werden. Es gab sowohl gemäßigte Proteste, die führende Politiker durch Unterschriftensammlungen zu einem Ende des Krieges und zu einem friedlichen Umdenken bewegen wollten als auch radikale Bewegungen, die durch dramatische Aktionen die Bevölkerung aus ihrer Gleichgültigkeit reißen wollten. So verbrannten sich zwischen 1965 und 1970 in mehreren Fällen amerikanische Männer und Frauen in der Öffentlichkeit und zeigten dadurch ihre Solidarität mit vietnamesischen, buddhistischen Mönchen, die ebenfalls durch Selbstverbrennung Suizid begangen hatten.<sup>67</sup> Trotz der unterschiedlichen Ziele und Methoden der Anti-Kriegsbewegungen gelang es immer wieder, gemeinsame Proteste zu organisieren. Im April 1967 mobilisierte eine breite Koalition von Anti-Kriegsgruppen und Bürgerinitiativen fast 400.000 Menschen auf den Straßen New Yorks.<sup>68</sup> Kritiker warfen der Anti-Kriegsbewegung vor, durch die Demoralisierung der Truppen in Vietnam für die gefallenen amerikanischen Soldaten verantwortlich zu sein. Diese Behauptung beruht jedoch auf der Annahme, dass die US-Regierung den Vietnamkrieg an der Heimatfront verloren hatte.<sup>69</sup> Tatsache ist jedoch, dass ein Großteil der amerikanischen Soldaten erst nach ihrer Heimkehr das Ausmaß der Anti-Kriegsbewegung erkannte.

-

<sup>&</sup>lt;sup>67</sup> Vgl. Steininger, 2018, S.84ff.

<sup>&</sup>lt;sup>68</sup> Vgl. Frey, 1998, S.155.

<sup>&</sup>lt;sup>69</sup> Vgl. ebd., S.150.

# 3.2. Der Widerstand der Jugend (Studentenbewegung)

In den 1960er und 1970er-Jahren stieg die Zahl der 18- bis 24-Jährigen um bemerkenswerte 50 Prozent.<sup>70</sup> Ein Drittel der in der Nachkriegszeit geborenen Jugend verfügte über Universitätsoder Collegeausbildung und war, im Gegensatz zu ihren oftmals konservativen Eltern, politisch häufig links orientiert. Während zuvor die Arbeiterklasse die treibende Kraft der gesellschaftlichen Veränderung war, übernahm später die Jugend der Neuen Linken, die aus der Baby-Boomer Generation stammte, die Verantwortung für das Streben nach sozialer Gerechtigkeit. Im März des Jahres 1965 protestierten 30 Dozenten der Universität Michigan gegen den Krieg und weitere 3.000 Studenten nahmen an Diskussionen teil. Ähnliche Aktionen, sogenannte Teach-ins, fanden landesweit an über 100 Universitäten statt. Nur wenige Wochen später kam es zu einer Demonstration der SDS, der Studenten für eine demokratische Gesellschaft, in Form eines Marsches nach Washington, der 25.000 Teilnehmer zählte. Ihre Ansichten wurden von radikalen Pazifisten und Wehrdienstverweigerern geteilt.<sup>71</sup> Sie lehnten das kommunistische Feindbild ab und bedienten sie sich oftmals neomarxistischen Gedankenguts. Für sie waren sowohl die Sowjet-Union als auch die USA imperialistische Mächte. Die Jugend jener Zeit zeigte auch auf internationaler Ebene besonderes Engagement gegen den Vietnamkrieg. Angetrieben von der Angst, die Fehler ihrer Eltern zu wiederholen, wehrten sie sich gegen eine kriegerische Lösung des Konflikts. Sie betrachteten den Vietnamkrieg als einen Bürgerkrieg, in den sich die USA unrechtmäßig eingemischt hatten.<sup>72</sup>

<sup>-</sup>

<sup>&</sup>lt;sup>70</sup> Vgl. Frey, 1998, S.152.

<sup>&</sup>lt;sup>71</sup> Vgl. ebd., S.152.

<sup>&</sup>lt;sup>72</sup> Vgl. ebd., S.154f.

# 3.3. Der Widerstand der afroamerikanischen Bevölkerung

Martin Luther King hielt am 30. April 1967 eine Rede mit dem Titel Why I oppose the war in Vietnam, in welcher er die Absurdität eines Krieges hervorhob, in dem schwarze und weiße Soldaten gemeinsam töteten und zu Tode kamen, jedoch zuhause nicht in der selben Schulklasse sitzen durften. Er schuf damit eine Verbindung zwischen der antirassistischen Bürgerrechtsbewegung und der Anti-Kriegsbewegung. Außerdem kritisierte Martin Luther King die brutale Kriegsführung, das Niederbrennen von vietnamesischen Dörfern und den Mord an der Zivilbevölkerung, insbesondere an Kindern. Er rief die amerikanische Bevölkerung zu einem unverzüglichen Boykott des Krieges auf, wobei er sich auf die Genfer Konvention berief, die im Laufe des Krieges wiederholt verletzt wurde.<sup>73</sup> Ähnliche Ansichten vertrat der prominente dunkelhäutige Box-Weltmeister Muhammed Ali, der mit den Worten, "Me, I ain't got no quarrel with them Vietcong.", im Juni 1967 den Kriegsdienst verweigerte. Eine Stunde später wurde ihm sein Weltmeistertitel aberkannt und er erhielt ein Berufsverbot sowie eine Gefängnisstrafe, gegen welche er jedoch erfolgreich Berufung einlegte.<sup>74</sup> Auch die afroamerikanische Sängerin Nina Simone wies auf die Benachteiligung der dunkelhäutigen Bevölkerung hin, indem sie im März 1967 in ihrem Lied Backlash Blues sang: "You send my son to Vietnam You give me second-class houses and second-class schools. Do you think that all the colored folks are just second-class fools?"<sup>75</sup> Sie unterstützte zahlreiche Bürgerrechtsbewegungen und verlieh der sozial benachteiligten afroamerikanischen Minderheit eine Stimme. Der Anteil der dunkelhäutigen Soldaten in Vietnam betrug 12,6 Prozent. Vor allem in den ersten Kriegsjahren mussten sie verhältnismäßig mehr Verluste als weiße Soldaten hinnehmen. Wegen mangelnder Bildung bestanden für afroamerikanische Soldaten so gut wie keine Aufstiegschancen und sie wurden, wohl auch aus rassistischen Motiven, an vorderster Front positioniert. <sup>76</sup> Afroamerikaner stellten somit in den Kampfeinheiten 25 Prozent der Mannschaft.<sup>77</sup> Viele weiße, junge Männer konnten sich einer Einberufung in den Vietnamkrieg dank entsprechender finanzieller Mittel entziehen. Auch die US-Präsidenten George W. Bush, Bill Clinton und Donald Trump stammen aus wohlhabenden Familien und hatten die Möglichkeit, ihr Studium fortzusetzen, anstatt in Vietnam zu dienen.<sup>78</sup>

\_

<sup>&</sup>lt;sup>73</sup> Vgl. Jandl, Michaela: Widerstand gegen den Vietnamkrieg in den USA. http://www.aurora-magazin.at/wissenschaft/jandl.htm#4.3, 2.11.2020.

<sup>&</sup>lt;sup>74</sup> Vgl. Steininger, 2018, S.88.

<sup>&</sup>lt;sup>75</sup> Brummer, https://www.historytoday.com/miscellanies/vietnam-war-history-song, 2.11.2020.

<sup>&</sup>lt;sup>76</sup> Vgl. Frey, 1998, S.135.

<sup>&</sup>lt;sup>77</sup> Vgl. Black and White. http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-46251903.html, 2.11.2020.

<sup>&</sup>lt;sup>78</sup> Vgl. Schmölzer, Michael: Trump: Waffennarr und Vietnam-Drückeberger. https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/chronik/welt/2012815-Trump-Waffennarr-und-Vietnam-Druckeberger.html, 2.11.2020.

Stokely Carmichael, ein Mitglied des Studentischen Gewaltfreien Koordinationskomitees (SNCC), verurteilte den unverhältnismäßig hohen Anteil einberufener Afroamerikaner:

You see that honky McNamara on television? He says, "Yes, we are going to draft thirty percent of the Negroes in the Army. This is where they can have equal opportunity. Yeah. Yes... it's true that they are only ten percent of the population, but this is a better chance for them." When that honky talks about drafting thirty percent black people, he's talking about black urban removal—nothing else. 79

Das Engagement der Bürgerrechtsbewegung bewirkte wenig später eine strategische Veränderung des US-Oberkommandos in Saigon. Man stellte Fortbildungskurse für Dunkelhäutige zur Verfügung, um die Aufstiegschancen der afroamerikanischen Soldaten zu erhöhen.<sup>80</sup>

Viele dunkelhäutige, in Vietnam stationierte Soldaten zweifelten an der grundsätzlichen Rechtmäßigkeit ihres Einsatzes und sahen den Vietnamkrieg als ein weiteres Beispiel für die Unterdrückung einer nicht-weißen Bevölkerung durch das weiße, amerikanische Establishment: "We're not fighting for the freedom of the Vietnamese, but rather to oppress them. The Vietnamese are fighting for self-determination the same as black people here." "We [are doing] to the yellow people what whites do to us."81

# 3.4. Die Verzweiflung der US-Soldaten und der Widerstand der Veteranen

Um die zahlreichen Verluste unter amerikanischen Soldaten aufzuwiegen, bemühte sich die US-Regierung um eine Heroisierung der in Vietnam kämpfenden und gefallenen Soldaten. Die Darstellung des tragischen, amerikanischen Helden stimmte jedoch keineswegs mit der ernüchternden Realität in Vietnam überein. Während die Truppen anfangs hoch motiviert waren, schwand ihre anfängliche Euphorie spätestens nach der Tet-Offensive. Die Moral der Soldaten litt unter der Aussichtslosigkeit des Krieges, den hohen Verlusten auf eigener Seite und wohl auch unter dem stillen Eingeständnis, dass die Ermordung vietnamesischer Zivilisten nicht rechtens war. Der Drogenkonsum der amerikanischen Soldaten hatte ein so großes Ausmaß angenommen, dass ein Mitarbeiter des US-Drogendezernats in einem Gespräch mit Präsident

<sup>&</sup>lt;sup>79</sup> Stokely Carmichael conscience quote. http://bellwardproperties.com/docs/2c3acf-stokely-carmichael-conscience-quote, 2.11.2020.

<sup>80</sup> Vgl. http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-46251903.html, 31.3.2019

<sup>81</sup> King, William M.: A White Man's War: Race Issues and Vietnam. https://digitalcommons.lasalle.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1011&context=vietnamgeneration, 2.11.2020.

Nixon im Jahr 1970 schilderte: "You don't have a drug problem in Vietnam; you have a condition. Problems are things we can get right on and solve."82 Laut einem Bericht des US-Verteidigungsministeriums aus dem Jahr 1971 hatten 51 Prozent der Streitkräfte Marihuana geraucht, 31 Prozent nahmen Psychedelika wie LSD, Meskalin und Psilocybin-Pilze und weitere 28 Prozent hatten harte Drogen wie Kokain und Heroin konsumiert. 83 Im Verlauf des Krieges mehrten sich die Fälle von Desertion und Befehlsmissachtung.<sup>84</sup> Ein besonderes Problem stellten die Revolten dar: Es wurden sogenannten Fraggings ausgeführt, eine Bezeichnung für das Werfen einer Splittergranate in Offizierszelte, mit der Absicht, unbeliebte Vorgesetzte zu eliminieren. Auch am Schlachtfeld kam es zu Ermordungen von Offizieren durch Landsleute. Pazifistisch gesinnte Soldaten unter den amerikanischen Truppen signalisierten den vietnamesischen Kämpfern durch ein rotes Band am Arm, dass sie nicht angreifen würden. 85 Selbst auf jene Soldaten, die auch nach ihrem Einsatz in Vietnam von ihrer Mission überzeugt waren, wartete in der Heimat eine herbe Enttäuschung. In der amerikanischen Zivilgesellschaft galten sie für manche als Mörder und Kriegsverbrecher und für andere als Versager. Viele Kriegsveteranen schlossen sich Anti-Kriegsbewegungen an oder gründeten eigene Gruppen, von denen es über 300 gab. Komitees wie GIs für den Frieden oder Vietnamveteranen gegen den Krieg sendeten Zeitschriften an Soldaten, die weiterhin in Vietnam stationiert waren und forderten sie auf, die Waffen niederzulegen. Hohe mediale Aufmerksamkeit erhielten Demonstrationen, bei denen in Uniform gekleidete Veteranen ihre Kriegsabzeichen zum Protest von sich warfen.<sup>86</sup> Vielen fiel es schwer, das Erlebte zu verarbeiten, oftmals litten sie an Depressionen und Angstzuständen. Suizid forderte mehr Tote unter den amerikanischen Soldaten als der eigentliche Krieg. Mehr als 58.000 Vietnamveteranen nahmen sich das Leben.<sup>87</sup>

\_

<sup>&</sup>lt;sup>82</sup> Janos, Adam: G.I.s' Drug Use in Vietnam Soared—With Their Commanders' Help. https://www.history.com/news/drug-use-in-vietnam, 2.11.2020.

<sup>83</sup> Vgl. ebd., https://www.history.com/news/drug-use-in-vietnam, 2.11.2020.

<sup>&</sup>lt;sup>84</sup> Vgl. Feldbauer, 2013, S.106.

<sup>85</sup> Vgl. ebd., S.105f.

<sup>86</sup> Vgl. ebd., S.104.

<sup>&</sup>lt;sup>87</sup> Vgl. Suizide von US-Veteranen. Eine schreckliche Statistik. https://www.sueddeutsche.de/politik/suizide-von-us-veteranen-eine-schreckliche-statistik-1.346891, 2.11.2020.

# 4. Darstellung des Vietnamkrieges im US-amerikanischen Film

Der Vietnamkrieg spaltete die amerikanische Nation und hinterließ eine offene Wunde innerhalb der Gesellschaft. Das Bedürfnis nach einer Verarbeitung des nationalen Traumas wurde von amerikanischen Filmemachern aufgegriffen und es entstanden bedeutende Filme, die den Vietnamkrieg aus unterschiedlichen Perspektiven thematisierten. Die Spaltung der amerikanischen Gesellschaft spiegelt sich in der Bandbreite der Filme, die sich dem Vietnamkrieg widmen, wider: Es erschienen sowohl Filme, die schwere Kritik an dem amerikanischen Engagement in Vietnam äußerten, als auch kriegsverherrlichende Filme, die patriotische Soldaten und deren Heldentaten darstellten. Trotz der inhaltlichen Unterschiede beschäftigte sich ein Großteil der Filme mit der Suche nach einem Sinn. In den meisten Fällen endete diese Suche in der Erkenntnis der gänzlichen Sinnlosigkeit des Krieges.

Durch eine trostlose Darstellung der Kriegsgeschehnisse und der traumatisierten Veteranen wird die imperialistische US-Außenpolitik zur Rechenschaft gezogen und eine pazifistische Grundhaltung vertreten. Die sogenannten *Coming Home*-Filme widmen sich der problematischen Reintegration der Vietnamveteranen und dokumentieren die zahlreichen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen der 1960er und 1970er-Jahre. Eine Heroisierung der Veteranen findet dabei in den meisten Fällen nicht statt; Kriegsveteranen werden desillusioniert, dysfunktional und destruktiv dargestellt.

Im Gegensatz dazu wird in einigen Filmproduktionen der Versuch unternommen, durch eine Umschreibung der Geschichte dem US-Militär einen nachträglichen Sieg zuzusprechen. Die verherrlichende Darstellung patriotischer, amerikanischer Kriegshelden soll dabei die im Vietnamkrieg verlorene amerikanische Würde rehabilitieren.

# 4.1. Taxi Driver (1976)

*Taxi Driver* ist ein psychologisches Filmdrama von Martin Scorsese mit Robert De Niro in der Hauptrolle. Obgleich der Vietnamkrieg im Laufe des Films namentlich nicht erwähnt wird, kann das Handeln des Protagonisten als eine Konsequenz seiner traumatischen Erlebnisse in Vietnam gesehen werden.

Der Protagonist Travis Bickle wurde laut eigener Aussage ehrenvoll aus dem Militärdienst in Vietnam entlassen. Er leidet unter Schlafstörungen und entschließt sich dazu, als Taxifahrer zu arbeiten, um sich in den schlaflosen Nächten die Zeit zu vertreiben. Er fährt mechanisch von einer Destination zur nächsten und mustert durch die Fenster seines Fahrzeugs das Treiben der Außenwelt, nimmt jedoch nicht daran teil. Er fühlt sich gesellschaftlich ausgegrenzt und sehnt sich nach Anerkennung. "The days can go on with regularity over and over, one day indistinguishable from the next. A long continuous chain."88 Während er in den Morgenstunden durch die heruntergekommenen Viertel New Yorks fährt, führt er einen inneren Monolog, in dem er wiederholt den Wunsch äußert, mithilfe eines biblischen Regens den Dreck und den Abschaum von den Straßen zu spülen. "Someday, a real rain will come and wash all this scum off the streets."89 Sein Hass gilt dabei hauptsächlich der dunkelhäutigen Bevölkerung und den Prostituierten auf der Straße. Immer stärker wird sein Verlangen, aus seinem sinnlosen, alltäglichen Leben auszubrechen. Mit großer Motivation trainiert er seinen Körper und rüstet sich für einen bevorstehenden Kampf. In einem andauernden Wahnzustand hält er die Säuberung der Straßen New Yorks für seine Bestimmung. "Now I see it clearly. My whole life is pointed in one direction. I see that now. There never has been any choice for me."90

<sup>-</sup>

<sup>88</sup> Scorsese, Martin: Taxi Driver. 1976, TC 53:34.

<sup>89</sup> Ebd., TC 6:19.

<sup>&</sup>lt;sup>90</sup> Ebd., TC 1:33:38.

Die Abneigung des Protagonisten gegenüber der Banalität und der Vergnügungssucht der amerikanischen Gesellschaft kann als eine Folge einer gescheiterten Reintegration gesehen werden. In seiner verzerrten Sicht der Realität ist Travis weiterhin ein Soldat, der gegen eine feindliche Welt ankämpfen muss. Am Ende des Films trägt Travis einen Irokesenschnitt. Martin Scorsese erklärte später, dass dieses Detail von einem befreundeten Vietnamveteranen vorgeschlagen wurde:

He told us that, in Saigon, if you saw a guy with his head shaved—like a little Mohawk—that usually meant that those people were ready to go into a certain Special Forces situation. You didn't even go near them. They were ready to kill.<sup>91</sup>

Besessen von der Absicht, eine minderjährige Prostituierte aus ihrem Milieu zu befreien, tötet Travis ihren Zuhälter und zwei weitere Männer. Er erleidet dabei schwere Verletzungen und will Suizid begehen, hat aber keine Munition mehr. In der Presse wird Travis als selbstloser Held bezeichnet.

<sup>&</sup>lt;sup>91</sup> Rausch, Andrew: The Films of Martin Scorsese & Robert De Niro. https://archive.org/stream/thefilmsof-mscorseserdeniro/TFOMSARDN\_djvu.txt, 2.11.2020.

#### 4.2. Full Metal Jacket (1987)

Full Metal Jacket ist ein Kriegsfilm von Stanley Kubrick, der aus zwei Akten besteht. Während der erste Akt die Grundausbildung junger Rekruten in dem United States Marine Corps Recruit Depot Parris Island darstellt, wird in der zweiten Hälfte des Films der Militäreinsatz der ausgebildeten Soldaten in Vietnam beschrieben. "It's not pro-war or anti-war. It's just the way things are", erklärte Kubrick, der Regie führte und an der Verfassung des Drehbuchs beteiligt war. <sup>92</sup> Der Vietnamkrieg dient als Schauplatz für die umfassende Erkenntnis der Unvereinbarkeit von Menschlichkeit, menschlicher Würde und Krieg.

Im Ausbildungslager auf Parris Island soll eine Gruppe von Rekruten unter der Aufsicht von Sergeant Hartman auf ihren bevorstehenden Einsatz im Vietnamkrieg vorbereitet werden. Hartman übt physische und psychische Gewalt an den Rekruten aus, wobei der übergewichtige und debile Leonard Lawrence, der "Gomer Pyle" genannt wird, seinen Misshandlungen am häufigsten zum Opfer fällt. Pyle wird, nachdem er wiederholt schlechte Leistungen erbringt, unter die Aufsicht von J.T. Davis, der den Spitznamen "Joker" trägt, gestellt. Als Pyle erneut das Missfallen des Sergeanten erregt, verhängt dieser eine Kollektivstrafe, die alle außer Pyle trifft. In der darauffolgenden Nacht wird Pyle von seinen Kameraden geknebelt und verprügelt; auch Joker schlägt widerwillig auf ihn ein. In der letzten Nacht auf Parris Island wendet Pyle seine erlernten Fähigkeiten an und erschießt Sergeant Hartman. Pyle begeht anschließend Selbstmord, während Joker hilflos zusieht.

Joker wird zum Sergeanten befördert und arbeitet für die Zeitschrift Stars and Stripes als Kriegskorrespondent im südvietnamesischen Da Nang. Im Jänner 1968 wird ihr Stützpunkt im Zuge der Tet-Offensive angegriffen, woraufhin Joker in die Provinz Huế versetzt wird. Während einer Patrouille auf Huế gerät die Einheit, die Joker begleitet, unter Beschuss. Joker entdeckt eine Scharfschützin, ein junges vietnamesisches Mädchen. Ein Soldat verwundet sie tödlich. Das Mädchen fleht den Trupp an, sie von ihren Schmerzen zu erlösen. Nach einigem Zögern erschießt Joker sie.

<sup>&</sup>lt;sup>92</sup> Vgl. Pelan, Tim: Run Through the Jungian: Stanley Kubrick's 'Full Metal Jacket', a Phenomenological Treatise on War. https://cinephiliabeyond.org/full-metal-jacket/, 2.11.2020.

Im ersten Akt des Films wird durch verschiedene Ansprachen und Anweisungen von Sergeant Hartman ein Zusammenhang zwischen Maskulinität, Sexualität und Gewalt hergestellt. Den Rekruten wird befohlen, sich mit einer Hand in den Schritt zu fassen und mit der anderen ein Gewehr zu halten, während sie im Einklang rufen: "*This is my rifle! This is my gun! This is for fighting! This is for fun!*", wodurch eine ausdrückliche Verbindung zwischen männlichen Genitalien und Kriegswaffen erschaffen wird. Sergeant Hartman demonstriert seine Überlegenheit mithilfe von sexuell konnotierten Beleidigungen, um die Männlichkeit der Soldaten infrage zu stellen. Im Laufe des gesamten Films werden lediglich drei Frauen gezeigt, deren Namen nicht genannt werden. Die Rekruten werden jedoch dazu aufgefordert, ihren Gewehren Frauennamen zu geben.

Full Metal Jacket stellt Soldaten dar, die im Laufe ihrer militärischen Ausbildung und während ihrer aktiven Teilnahme am Krieg dazu gezwungen sind, ihre Individualität und ihre Menschlichkeit zu verleugnen. Im Vorspann des Films werden die Haare der Rekruten abrasiert und in der darauffolgenden Szene erhalten sie neue Spitznamen, wodurch ihre Identität einen Wandel erfährt. Das vorrangige Ziel der Ausbildung ist es, so Sergeant Hartman, die Männer in Killer zu verwandeln: "If you ladies leave my island, if you survive recruit training, you will be a weapon." <sup>94</sup>

Während seines Militärdienstes in Vietnam trägt Joker einen Helm mit der Aufschrift Born to kill und eine Weste, an der ein Friedenssymbol angebracht ist. Als sein Vorgesetzter nach der Bedeutung der widersprüchlichen Symbole fragt, entgegnet er: "I was trying to suggest something about the duality of man, sir." Der Versuch, seine Moralvorstellungen im Krieg aufrechtzuerhalten, ist zum Scheitern verurteilt: In der vorletzten Szene des Filmes verlässt er endgültig seine Rolle als passiver Berichterstatter, indem er ein vietnamesisches Mädchen erschießt. Als er sich mental darauf vorbereitet abzudrücken, rückt das Friedenssymbol auf seiner Brust nach und nach in den Hintergrund, während von dem Born-to-Kill-Schriftzug auf seinem Helm nur noch das Wort Kill sichtbar ist.

-

<sup>93</sup> Kubrick, Stanley: Full Metal Jacket. 1987, TC 12:38.

<sup>&</sup>lt;sup>94</sup> Ebd., TC 1:55.

<sup>95</sup> Ebd., TC 1:05:07.

#### 4.3. Rambo: First Blood Part II (1985)

Rambo: First Blood Part II ist der zweite und kommerziell erfolgreichste Teil der Rambo-Pentalogie. Sylvester Stallone spielt den patriotischen Protagonisten John Rambo und verfasste gemeinsam mit James Cameron das Drehbuch.

Der Film beruht auf der, den historischen Tatsachen widersprechenden Annahme, dass sich unauffindbare US-Soldaten nach dem Kriegsende in vietnamesischer Kriegsgefangenschaft befinden. Im Jahr 1973 und somit zwei Jahre vor Kriegsende wurden nach den Verhandlungen des Pariser Abkommens die letzten 591 US-Soldaten aus vietnamesischer Kriegsgefangenschaft entlassen. Die Ungewissheit über den Verbleib von ehemaligen Kameraden und die verzweifelte Hoffnung auf eine Rückkehr der vermissten Familienväter und Söhne führten zu einer Reihe von Verschwörungstheorien, die der US-Regierung unterstellten, die Existenz amerikanischer Kriegsgefangener zu leugnen und ihre Rettung zu verhindern. Das *United States Senate Select Committee on POW/MIA Affairs* (Prisoner of War, Missing in Action) bestritt derartige Vorwürfe und kam nach einer umfassenden Untersuchung zum folgenden Schluss: "We acknowledge that there is no proof that U.S. POWs survived, but neither is there proof that all of those who did not return had died." 197

-

<sup>&</sup>lt;sup>96</sup> Vgl. The M.I.A Issue. https://www.pbs.org/wgbh/americanexperience/features/vietnam-mia-issue/, 2.1.2021.

<sup>&</sup>lt;sup>97</sup> Report of the Select Committee on POW/MIA affairs. https://fas.org/irp/congress/1993\_rpt/pow-exec.html, 2.1.2021.

Zehn Jahre nach dem Ende des Vietnamkrieges wird der Protagonist Rambo von seinem ehemaligen Vorgesetzten Colonel Sam Trautman für eine Mission in Vietnam rekrutiert. Als Rambo einwilligt, fragt er Trautman: "Sir, do we get to win this time?" Dieser antwortet zuversichtlich: "This time, it is up to you." Rambo wird beauftragt, im vietnamesischen Dschungel nach einem Kriegsgefangenenlager zu suchen. Als er jedoch seine Befehle missachtet und einen Kameraden aus der Kriegsgefangenschaft befreit, wird er vom Militär im Stich gelassen, da die amerikanischen Bürokraten eine Wiederaufnahme des Konfliktes vermeiden wollen. Daraufhin vernichtet Rambo in einem realitätsfernen Gefecht eigenhändig die sowjetische und vietnamesische Armee. Er befreit alle Kriegsgefangenen und kehrt zur amerikanischen Militärbasis zurück. Schließlich zieht er seine Vorgesetzten zur Rechenschaft und fordert: "I want what they want and every other guy who came over here and spilt his guts and gave everything he had wants: For our country to love us as much as we love it"

In Rambo II und ähnlichen Filmen mit der gleichen Prämisse wurde der Versuch unternommen, die verlorene Würde der amerikanischen Soldaten wiederherzustellen. Trotz des staatlichen Versagens erlangten sie einen persönlichen Triumph. Stallone, der das Drehbuch für den Film selbst verfasste, erklärte, "frustrated Americans [are] trying to recapture some glory." <sup>100</sup> Eine verzerrte Darstellung des Krieges erlaubte es den amerikanischen Soldaten, Stärke zu zeigen und eine Opferrolle einzunehmen.

<sup>98</sup> Cosmatos, George: Rambo: First Blood Part II. 1985, TC 2:53.

<sup>&</sup>lt;sup>99</sup> Ebd., TC 1:27:57.

<sup>&</sup>lt;sup>100</sup> Left Behind: Cinematic Revisions of the Vietnam POW. http://xroads.virginia.edu/~MA01/Lundy/v/cinematic2.html, 4.1.2021.

# 5. Langfristige Folgen

Noam Chomsky bezeichnete die Bemühungen der US-Regierung, den Vietnamkrieg als einen einmaligen Fehltritt darzustellen, dessen Ausgang keine Zweifel an der Rechtmäßigkeit der imperialistischen Außenpolitik der USA aufkommen lassen sollte, als einen Krieg auf einer neuen Front:

American imperialism has suffered a stunning defeat in Indochina. But the same forces are engaged in another war against a much less resilient enemy, the American people. Here, the prospects for success are much greater. The battleground is ideological, not military. At stake are the lessons to be drawn from the American war in Indochina; the outcome will determine the course and character of new imperial ventures. <sup>101</sup>

Die Unrechtmäßigkeit und die moralische Verwerflichkeit des militärischen Einsatzes in Vietnam werden heutzutage weitgehend anerkannt. Das stille Eingeständnis, dass der Vietnamkrieg ein Fehler gewesen sei, sollte jedoch nicht mit Reue verwechselt werden. Die US-Regierung verpflichtete sich im Rahmen der Pariser Friedensverhandlungen zu Reparationszahlungen in der Höhe von 3.250 Millionen Dollar, von denen die vietnamesische Nation bislang nicht das Geringste erhielt. Auch die Klage einer Gruppe von Opfern des Entlaubungsmittels Agent Orange wurde im Jahr 2009 vom Obersten US-Bundesgericht abgewiesen. <sup>102</sup>

Das US-Militär hat neue Befehlshaber, ein Sinneswandel fand jedoch nicht statt. Die Tonkin-Resolution scheint weiterhin der politischen Kriegsführung als Vorlage zu dienen. Zwei Monate nach dem Einmarsch irakischer Truppen in Kuwait am 2. August 1990 erschien ein 15jähriges kuwaitisches Mädchen vor dem Menschenrechtsausschuss des amerikanischen Kongresses. Sie behauptete, dass irakische Soldaten in eine kuwaitische Entbindungsklinik eindrangen und 15 Neugeborene aus ihren Brutkästen entfernten, um sie dem Tod zu überlassen. Präsident Bush senior verwies mehrfach auf diese Vorfälle, als er den Einsatzbefehl zum Zweiten Golfkrieg gab. Das Mädchen, das vorgab eine Krankenschwester zu sein, war in Wirklichkeit die Tochter des damaligen kuwaitischen Botschafters in den USA und ihre Zeugenaussage wurde von einer amerikanischen Werbeagentur orchestriert. 103

<sup>&</sup>lt;sup>101</sup> The Legacy of the Vietnam War. https://chomsky.info/198210\_\_/, 2.11.2020.

<sup>&</sup>lt;sup>102</sup> Vgl. Feldbauer, 2013, S.116f.

<sup>&</sup>lt;sup>103</sup> Vgl. Gregory, Anthony: Unbelievable Reasons for War. https://www.independent.org/news/article.asp?id=804, 8.1.2021.

Der dritte Golfkrieg beruhte auf der ungerechtfertigten Behauptung, der Irak wäre im Besitz der sogenannten *Weapons of Mass Destruction*. Der Irak stellte keine unmittelbare Bedrohung dar, nichtsdestotrotz forderte das US-Bombardement den Tod unzähliger irakischer Zivilisten.<sup>104</sup>

Seit dem Vietnamkrieg gelangten acht US-Präsidenten an die Führungsspitze der Nation. Republikanische und demokratische Kandidaten wechselten einander mit einer gewissen Regelmäßigkeit ab. Die US-Regierung engagiert sich bis zur Gegenwart unter teilweise falschem Vorwand in Gebieten wie Afghanistan, Irak, Libyen und Syrien. War es damals in Vietnam der Schutz der westlichen Welt vor dem Kommunismus, so werden heute für neue Konflikte neue Begründungen genannt, auch wenn das eigentliche Motiv für westliches militärisches Engagement oftmals das Streben nach Macht oder Ressourcen ist. Auch ein halbes Jahrhundert nach den leidenschaftlichen Protesten der Anti-Kriegsbewegung haben die Verfechter einer gewaltfreien Gesellschaft keine Vertretung innerhalb des politischen Systems der Vereinigten Staaten.

<sup>&</sup>lt;sup>104</sup> Vgl. Anthony, https://www.independent.org/news/article.asp?id=804, 8.1.2021.

#### 6. Schluss

Ein Vertreter der US-amerikanischen Streitkräfte rechtfertigte seine Entscheidung, eine vietnamesische Stadt ohne Rücksicht auf zivile Opfer zu bombardieren, indem er erklärte, "It became necessary to destroy the town to save it." <sup>105</sup> Das Oxymoron des humanitären Bombardements und das Konzept, um des Friedens willen Krieg zu führen, offenbaren eine ideologische Differenz zwischen den amerikanischen Kriegsbefürwortern und der Anti-Kriegsbewegung. Die Anti-Kriegsbewegung maß den individuellen Leben der im Krieg beteiligten Menschen einen höheren Stellenwert bei als die US-Regierung. Die Bereitschaft des US-Militärs, die Zivilbevölkerung Vietnams zu opfern, um über eine Ideologie zu siegen, die ihrer Auffassung nach die freie westliche Welt bedrohe, deutet darauf hin, dass der vermeintliche Kampf für Freiheit und Demokratie außerhalb des eigenen Territoriums lediglich das Streben nach einer ideologischen und militärischen Vorherrschaft der eigenen Nation ist.

Die fortwährende Gespaltenheit der amerikanischen Nation und die andauernden imperialistischen Bestreben der US-Regierung bestätigen einen Vorwurf Martin Luther Kings aus dem Jahr 1967: "The war in Vietnam is but a symptom of a far deeper malady within the American spirit" <sup>106</sup>

<sup>&</sup>lt;sup>105</sup> "It became necessary to destroy the town to save it", Unknown, 1968. https://aphelis.net/destroy-village-or-der-save-unknown-1968/, 10.1.2021

<sup>&</sup>lt;sup>106</sup> King, Martin Luther: Beyond Vietnam. https://kinginstitute.stanford.edu/king-papers/documents/beyond-vietnam, 10.1.2021

#### Literaturverzeichnis

#### Bücher:

Feldbauer, Gerhard: Vietnamkrieg. 2. Auflage. - Köln: PapyRossa Verlag, 2013.

Frey, Marc: Geschichte des Vietnamkriegs. 10. Auflage. - München: Verlag C.H.Beck, 1998.

Ganser, Daniele: Illegale Kriege. Wie die NATO-Länder die Uno sabotieren. Eine Chronik von Kuba bis Syrien. 10. Auflage. - Zürich: Orell Füssli Verlag, 2019.

Greiner, Bernd: Krieg ohne Fronten. Die USA in Vietnam. 2. Auflage. - Hamburg: Hamburger Edition, 2013.

Kohl, Arno: Dominotheorie und amerikanische Vietnampolitik 1954 - 1961. Dissertation, Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg i. Br., 2001.

Schwirtz, Gregor: Kleine Enzyklopädie Weltgeschichte 2. – Leipzig: VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1979.

Steininger, Ralf: Der Vietnamkrieg. Ein furchtbarer Irrtum. – Innsbruck: Studienverlag, 2018.

Weiner, Tim: CIA. Die ganze Geschichte. - Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009.

#### **Onlinequellen:**

- Gregory, Anthony: Unbelievable Reasons for War. https://www.independent.org/news/article.asp?id=804, 8.1.2021.
- Brummer, Justin: The Vietnam war: A history in song. https://www.historytoday.com/miscellanies/vietnam-war-history-song, 2.11.2020.
- Chomsky, Noam: Excerpt Power Systems. http://americanempireproject.com/power-systems/excerpt/, 1.11.2020.
- Jandl, Michaela: Widerstand gegen den Vietnamkrieg in den USA. http://www.aurora-magazin.at/wissen-schaft/jandl.htm#4.3, 2.11.2020.
- Janos, Adam: G.I.s' Drug Use in Vietnam Soared—With Their Commanders' Help. https://www.history.com/news/drug-use-in-vietnam, 2.11.2020.
- Kapfenberg, Helmut: "The United States did everything possible to protect the civilians ...". http://www.agfriedensforschung.de/regionen/Vietnam/bomben.html, 6.1.2021
- King, Martin Luther: Beyond Vietnam. https://kinginstitute.stanford.edu/king-papers/documents/beyond-vietnam, 10.1.2021
- King, William M.: A White Man's War: Race Issues and Vietnam. https://digitalcommons.lasalle.edu/cgi/view-content.cgi?article=1011&context=vietnamgeneration, 2.11.2020.
- Le, Jasmine: Vietnam National Independence Day: Declaration of Indepedence and Values. https://vietnam-times.org.vn/vietnam-national-independence-day-declaration-of-indepedence-and-values-23979.html, 1.11.2020.
- Leepson, Marc: From Anticolonialism to Anticommunism. http://vvaveteran.org/37-6/37-6\_leepson.html, 1.11.2020.

- Pelan, Tim: Run Through the Jungian: Stanley Kubrick's 'Full Metal Jacket', a Phenomenological Treatise on War. https://cinephiliabeyond.org/full-metal-jacket/, 2.11.2020.
- Rausch, Andrew: The Films of Martin Scorsese & Robert De Niro. https://archive.org/stream/thefilmsofmscorse-serdeniro/TFOMSARDN djvu.txt, 2.11.2020.
- Schmölzer, Michael: Trump: Waffennarr und Vietnam-Drückeberger. https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/chronik/welt/2012815-Trump-Waffennarr-und-Vietnam-Druckeberger.html, 2.11.2020.
- Steininger, Rolf: Der Vietnamkrieg. https://www.bpb.de/internationales/amerika/usa/10620/vietnamkrieg?p=1, 2.11.2020.
- Walt, Stephen M.: Things don't end well for Madmen. https://foreignpolicy.com/2017/08/16/things-dont-end-well-for-madmen-trump-north-korea/, 2.11.2020.

#### Ohne Autor:

Black and White. http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-46251903.html, 2.11.2020.

Burning Monk - The Self-Immolation. http://www.digitalhistory.uh.edu/active\_learning/explorations/vietnam/vietnam\_photography\_teacher.cfm, 6.1.2021.

Die Charta der Vereinten Nationen. https://homepage.univie.ac.at/Vedran.Dzihic/un\_charta.pdf, 1.11.2020.

Gulf of Tonkin Incident. https://usa.usembassy.de/etexts/speeches/rhetoric/lbjgulf.htm, 1.11.2020.

"It became necessary to destroy the town to save it", Unknown, 1968. https://aphelis.net/destroy-village-order-save-unknown-1968/, 10.1.2021

Left Behind: Cinematic Revisions of the Vietnam POW. http://xroads.virginia.edu/~MA01/Lundy/v/cinematic2.html, 4.1.2021.

Murder in the name of war - My Lai. http://news.bbc.co.uk/2/hi/asia-pacific/64344.stm, 1.11.2020.

Nixon on Bombing recorded in tape. https://www.nytimes.com/1974/06/30/archives/nixon-on-bombing-recorded-in-tape-reason-for-moving.html, 2.11.2020.

Report of the Select Committee on POW/MIA affairs. https://fas.org/irp/congress/1993\_rpt/pow-exec.html, 2.1.2021.

Stokely Carmichael conscience quote. http://bellwardproperties.com/docs/2c3acf-stokely-carmichael-conscience-quote, 2.11.2020.

Suizide von US-Veteranen. Eine schreckliche Statistik. https://www.sueddeutsche.de/politik/suizide-von-us-veteranen-eine-schreckliche-statistik-1.346891, 2.11.2020.

The Domino Theory. http://www.ft.lk/columns/the-domino-theory/4-17722, 1.11.2020.

The Legacy of the Vietnam War. https://chomsky.info/198210 /, 2.11.2020.

The M.I.A Issue. https://www.pbs.org/wgbh/americanexperience/features/vietnam-mia-issue/, 2.1.2021.

27. Januar 1973 - Abkommen über das Ende des Vietnamkriegs unterzeichnet. https://www1.wdr.de/stichtag/stichtag7228.html, 2.11.2020.

#### Filme:

Cosmatos, George: Rambo: First Blood Part II. 1985.

Kubrick, Stanley: Full Metal Jacket. 1987.

Scorsese, Martin: Taxi Driver. 1976.

#### Abbildungsverzeichnis:

Titelbild: Vietnam War Protests. https://www.history.com/topics/vietnam-war/vietnam-war-protests, 4.1.2021

Abb.1: Lessons from Vietnam. https://lessonsfromvietnam.weebly.com/domino-theory.html, 6.1.2021.

Abb.2: Malcolm Browne, Journalist Who Took The 'Burning Monk' Photo, Dies. https://www.npr.org/sections/thetwo-way/2012/08/28/160186991/malcolm-browne-journalist-who-took-the-burning-monk-photo-dies?t=1609947423231, 6.1.2021.

Abb.3: The Photographer Who Showed the World What Really Happened at My Lai. https://time.com/longform/my-lai-massacre-ron-haeberle-photographs/, 6.1.2021.